

Macht weiter

Ein offenes Gespräch von Meister Kirpal Singh im
Sawan Ashram am 11. August 1974, zehn Tage vor seinem physischen
Weggang.

Frage: Manchmal begegnen wir Schülern von anderen, sogenannten Meistern. Wieviel sollen wir sagen, wenn überhaupt etwas? Sie sagen, daß sie in Licht und Ton initiiert wurden. :Sollen wir dies in Frage stellen? Besonders dann, wenn es ein anderer Guru ist, von dem wir wissen, daß es kein echter ist. Oder sollten wir ihnen nur Literatur vom Meister geben und gar nichts sagen?

Der Meister: Wenn jemand zu euch kommt, der bereits irgendwo anders initiiert wurde, ist er gekommen, um von euch Information zu erhalten. Sagt ihm, was er wissen will. Sagt nicht: „Dein Meister ist nicht echt.“ Gebt ihm das Kennzeichen eines Meisters; was von einem Meister erwartet wird. Laßt ihn selbst urteilen. Versucht ihm zu erklären, wie man ihn äußerlich beurteilen kann.

Frage: Geliebter, sie hat diese Frage aus dem einfachen Grund gestellt, weil zwei von hier dem Schüler eines anderen Meisters begegnet sind, der behauptet, daß Baba Sawan Singh ihm den Auftrag gab, in den Süden Indiens zu gehen, und daß er das Licht- und Tonprinzip übermitteln kann. Ist dies so?

Der Meister: Ich weiß nicht.

Frage: Der Name ..., Bombay.

Der Meister: Der Meister ermächtigte ihn zu gehen, und sagte ihm: „Gut, du wirst Satsang halten und über Spiritualität sprechen.“ Dann: „Ich sage euch, wie man meditiert.“ Selbst Gruppenbeauftragte setzen andere in Meditation, und sie sehen ein Licht. Werden deshalb alle Gruppenbeauftragten zu Meistern? (Lachen) Warum beschäftigt ihr euch damit? Mögen jene, die befriedigt sind, fortfahren. Die Verbindung mit Licht und Ton ist nicht das einzige Merkmal. Es gibt noch andere: Schutz, Hilfe.

Frage: Es ist eine Sache, es zu sagen, eine andere, es zu tun.

Der Meister: Wenn ihr selbst Zweifel über euren eigenen Meister habt, ist es in Ordnung. Wenn nicht, macht weiter. Hier in Indien sah ich zwei Männer (sogenannte Meister) sterben. Sie baten Ihn um Vergebung ihrer Sünden. Im Westen ebenfalls. Wenn ihr auf den Weg gestellt seid, urteilt nicht über andere. Arbeitet und dann seht. Als ich meinem Meister begegnete, schrieb ich meinem älteren Bruder, der nicht initiiert war: „Ich kam mit einem Meister in Verbindung, der sich wie Guru Nanak in aller Demut auf Erden bewegt, aber warte:“ ... Wenn ihr schwankt, schadet ihr dem Namen des Satsang. Warum macht ihr es nicht und seht dann? Wenn jemand mit seinem Weg zufrieden ist ... nun gut. Es ist Gott, der gibt, es ist Gott. Wie ich euch vor einigen Tagen sagte, sind Leute, die früher initiiert wurden, gebeten worden, zu schweigen und zwei Jahre lang nicht darüber zu sprechen. Macht weiter so. Macht weiter so. Macht weiter so ... Wir sind nicht vollkommen empfänglich. Wenn ihr es

bekommen habt, tut es und seht, und dann legt Zeugnis ab. Wir werden zuerst „Meister“ und dann legt Zeugnis ab. Wir werden zuerst „Meister“ und dann Initiierte, versteht ihr? (Lachen) ... Ich habe ein Rundschreiben herausgegeben: Ich hoffe, daß niemand zwischen dem Initiierten und dem Meister steht. Kennt ihr dieses Rundschreiben?

Schüler: Ja.

Der Meister: Jeder von euch?

Frage: Niemand soll zwischen dem Initiierten und seinem Meister stehen.

Der Meister: Beide Lichter leuchten. Seid sehr vorsichtig! Er ist nicht einer mit vollem Licht.

Frage: Begegnet der Meister jedem Initiierten zur Zeit des physischen Todes?

Der Meister: Jene, die darauf abgestimmt sind, werden es vorher wissen. Jene, die nie meditieren, erfahren es am selben Tag. Er wird euch wenigstens führen, den Weg zeigen. Aber für den, der den Körper überschreitet, ist dort das Sprungbrett. Sie wissen: „Gut, ich gehe.“ Meine Frau sagte: „Ich gehe morgen.“ Ich erwiderte: „Sage dem Meister, dich nicht morgen zu holen. Bitte ihn. Morgen werden Tausende von Menschen zu einem großen Satsang kommen.“ Als dies vorüber war, ging ich zu ihr: „Bist du bereit?“ „Ja.“ „Geh nach innen.“ Sie ging heiter. Dies ist das Schicksal von jedem. Es wird kein Zugeständnis gemacht, dies gilt für jeden, der initiiert ist. Aber wird nicht aufrichtig, das ist bedauerlich. Wir sind unseren Freunden und Verwandten gegenüber aufrichtig. Nun, ich frage jeden Tag, wie viele die Form des Meisters gesehen haben, versteht ihr. Zur Zeit der Initiation ist es eine Saat. Sie sollte entwickelt werden. Ihr solltet den Meister im Innern sehen und mit ihm sprechen. Dann werdet ihr wirklich umgeformt, würde ich sagen. Nicht früher. Ihr seid alle auf Probe, bis ihr ihn innen erreicht. Wenn ihr euch drei Monate aufrichtig bemüht, würdet ihr wunderbar fortschreiten. Für drei Monate lacht, redet, schlaft ihr, putzt euch heraus – „dies ist mein Gesicht“. Sind all diese Dinge das übliche oder das letzte Ziel? Das eine oder das andere. Seht nach eurem Vorteil. Ihr seid es, die gehen müßt. Kein anderer verläßt für euch den Körper. Ihr habt kein Vertrauen. Noch jemand?

(Der Meister A. Als er sie wieder öffnete, schaute er lange und durchdringend auf uns.)

Frage: Sind sich die sogenannten Meister nicht der Folgen bewußt, wenn sie diese Dinge tun und die Menschen auf diese Weise täuschen?

Der Meister: Gott hat mich nicht zum Richter gemacht. Er steht darüber. Er sieht alles. Es ist Seine Sache. heute morgen sprach ich über Lord Krishna, den Avatar. Es gibt beides, Avatare und Heilige, aber die Avatare halten die Welt bevölkert, halten sie in Gang. Aber gewöhnlich sind die Meister mit ihm, er ist sehr gerecht. Warum, warum sollten wir uns darum kümmern?

Gott sagt: „Richtet nicht über andere, auf daß ihr nicht gerichtet werden.“ Wie ich euch neulich gesagt habe, wurde ich einmal zum Geschworenen gewählt. Ich wurde geladen, um der Geschworenenpflicht nachzukommen. Sie trafen die Leute, um ihre

Ansicht im voraus zu hören. Ich war auch einer von ihnen. Es waren etwas vierzehn Leute dort. Der Richter kam und sah sich die Leute an. Mir kam in den Sinn: „Richtet nicht über andere, auf daß ihr nicht gerichtet werden.“ Das ist alles.

Frage: Habt Ihr das gesagt, haben Eure Heiligkeit dies dem Richter gesagt?

Der Meister: Es ist leicht, über andere zu urteilen. Es ist sehr leicht. Ihr mögt unrecht haben.

Bemerkung: Es scheint des Menschen zweite Natur zu sein.

Der Meister: Christus sagte: „Vater, vergib ihnen, denn sie wissen nicht, was sie tun.“ Einige baten, ihn nicht an das Kreuz zu schlagen. Sie versuchten ihn zu retten. Christus segnete sie. Was war mit jenen, die ihn ans Kreuz haben wollten? Sie erhielten ebenso die vollen Segnungen. Zu vergeben ist die Tat eines sehr tapferen Menschen. Vergebt und dann vergeßt.

Sprecht, noch einer. Die Zeit vergeht. Fahrt fort mit dem ... was euch gegeben worden ist. Seht, was ihr tun könnt. Er sieht immer zu.-

Kümmert euch um eure eigenen Angelegenheiten. Versucht den ersten Preis zu gewinnen. Ein Wettlauf hat begonnen. Schaut nicht nach rechts oder links. Geht als erster durchs Ziel und gewinnt das Rennen. Tut euer Bestes. Dies zieht auch die Aufmerksamkeit des Meisters an. Wenn irgend jemand vorwärtsgekommen ist, richtet euren Blick darauf. So kümmert euch um eure eigenen Angelegenheiten. Euer Vater war groß, wie steht es mit euch? Entwickelt euch auf diese Weise. Begleicht eure Rechnung. Er kommt, um euch durch euren Vater, der der Meister ist, strahlend zu machen. Schaut auf euch selbst. Wenn ihr euch in diesem menschlichen Körper nicht ändert, dann bleibt ihr in dieser Form und kommt immer wieder. Habt gute Meditationsergebnisse, es wird hilfreich sein. Geht jetzt frohen Herzens. Es ist Essenszeit. Einer nach dem anderen.